

STEIRISCHER:
ALTWEIBER
SOMMER

steirischer:altweibersommer 2012

Neue Ehrlichkeit – Das Ende der Ironie | 05.10. – 27.10.2012

Eröffnung: 13.10. um 19:00 Uhr



steirischer:altweibersommer 2012

DIE NEUE EHRlichkeit – DAS ENDE DER IRONIE
FESTIVAL: WORK IN PROGRESS, AUSSTELLUNG

5. - 12. Oktober: Work in Progress

13. Oktober um 19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung

Öffnungszeiten: 17. - 27. Oktober Mi – Sa von 15:00 – 19:00 Uhr

Puchstraße 41 | 8020 Graz (hinter Ökoservice)

Auch in der dritten Ausgabe des steirischen:altweibersommer werden im bewährten Tandemsystem Arbeiten, Installationen, Aktionen, Performances und Videos produziert, gezeigt, aufgeführt und zur Schau gestellt. Die KünstlerInnen vom Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz laden regionale und internationale „TandempartnerInnen“ ein, gemeinsam in einem einwöchigen Work in Progress-Prozess künstlerische Arbeiten zum Thema „Die neue Ehrlichkeit – das Ende der Ironie“ zu entwickeln. Diese entstehenden Arbeiten werden in Form einer Ausstellung zwei Wochen lang der Öffentlichkeit präsentiert, zur Eröffnung gibt es wie immer Performances und Interventionen.

das ende der ironie ist kein dogma, sondern die ernst gemeinte frage, ob vielleicht die welt um uns herum, die sprachspiele und die häuser und die symbole auf den geldscheinen und die verkehrsschilder und der lärm nicht schon ein endloses ironisches spiel sind, das man gar nicht mehr brechen kann, ohne es mitzuspielen. zumindest nicht ironisch. der versuch, einen altweibersommer lang bedingungslos ehrlich zu sein, auf doppelte spielchen zu verzichten und zu schauen, ob jemand was merkt. ernst muss man sich nehmen! (*Johannes Schrettle*)

Beteiligte KünstlerInnen:

Martina Edelmüller & Sarah Bildstein (Wien)
Robert Findenig & Ferdinand Oberbauer (Graz)
Martin Gansberger & Thomas Ehgartner (Hamburg, DE)
Max Gansberger & Bertram Könighofer (Wien)
Karl Grünling & Manjuscha + - (Wien)
Alexandra Gschiel & Mirac Güven (TR/AT)
Elisabeth Gschiel & Martin Kroissenbrunner (Graz)
Stefan Lozar & Christoph Kolb (Graz)
Bernadette Moser & Martina Kleinhaus (CH)
Igor F. Petkovic & Ada Kobusiewicz (Granada, ES)
Stefan Schmid & Lorenz Kabas (Wien)
Eva Ursprung & Myriam Thyes (LU/CH/DE)
Markus Wilfling & Peter Amann (Schnieffis)

Projektleitung: Max Gansberger

Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz, <http://schaumbad.mur.at>, schaumbad@mur.at

Mit Dank an: bm:ukk, Land Steiermark Kultur, Stadt Graz Kultur
MIT LOIDL ODER CO.GRAZ, KultRent, Ökoservice, Flobier

KÜNSTLERINNEN UND KONZEPTE:

Martina Edelmüller & Sarah Bildstein

Multi_Art

Der Titel des diesjährigen steirischen:altweibersommers lädt dazu ein, über sich selbst und das eigene künstlerische Können nachzudenken. „Neue Ehrlichkeit“ könnte man als Tendenz in einem Zeitalter ansehen, in der eine Leistungsgesellschaft die Ansprüche soweit erhoben hat, um von den Mitgliedern dieser Gesellschaft „multitalenting“ abzuverlangen. Aber seien wir uns doch ehrlich, wer kann wirklich alles? Wollen wir das überhaupt? Und lassen wir uns dadurch unter Druck setzen? Sarah Bildstein und Martina Edelmüller sagen dazu: Nein! und stehen dem kritisch gegenüber und vor allem stehen sie dazu, nicht alles selbst zu können. In einer gemeinsamen Projektwoche teilen sie ihr Können, um einen Bogen zwischen ihrem jeweiligen künstlerischen Zugang zu schaffen. Dabei soll ein Werk entstehen, welches die gemeinsame Arbeit zwischen den verschiedenen Medien, mit denen beide arbeiten, zu einem homogenen Ganzen zusammen-fasst, um es sozusagen als „Multi_Art“ zu präsentieren. Während Sarah Bildstein ausgehend von einer Performance, in der sie sich die Pirouette aneignet, an einer neuen Installation arbeitet, bei der sie verschiedene Materialien wie Stoff, Papier und gefundene Elemente einbaut und zu einem Kunstwerk werden lässt, begleitet sie Martina Edelmüller bei ihrem Arbeitsprozess mit der Kamera. Dabei entsteht nicht nur eine temporäre Arbeit, sondern auch die Dokumentation des Entstehungsprozesses, sowie die abschließende Präsentation eines drei- und zweidimensionalen Werkes.



Robert Findenig & Ferdinand Oberbauer

Ehrliche Neuigkeiten

Installation, 3 m hoch, Radius 3-4 m

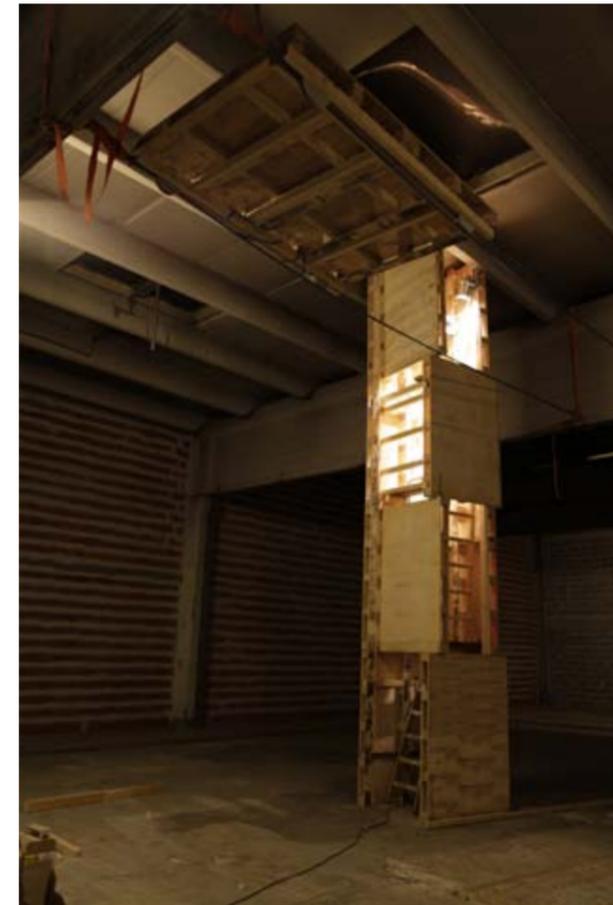
Ehrliche Neuigkeit ist eine Arbeit, die sich mit der heutigen Situation der Gesellschaft und deren gesetzlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzt. Die Installation soll verständlich machen, wie der Zugang des einzelnen Bürgers zum bürokratischen Apparat des Staates ist, der die ausführende Instanz für sein Leben ist. Die moderne Gesellschaft sieht sich durchaus als fortschrittlich und aufgeschlossen an, übersieht dabei aber zunehmend, wie sozial ungerecht nach wie vor die niedrig gestellten behandelt werden. In einem „Sozialstaat“ wie Österreich einer vorgibt zu sein, werden nach wie vor Menschen in ein System geboren, in dem nicht einmal die Obrigkeit einen Überblick darüber hat, was schlussendlich dem kleinen Bürger für Aufgaben gestellt werden. Die entscheidende Kraft – die Regierung – hat leider selten die Zeit, ihre eigenen Entscheidungen am eigenen Leibe zu erfahren. Als demokratisch bezeichnet leben wir immer noch in einem Staat, der willkürlich darüber entscheidet, um wessen Anliegen es sich handelt. Es ist nach wie vor oft nur mit dem entsprechendem Kapital oder guten Beziehungen möglich, Ausnahmen oder Kompromisslösungen herbeizuführen, die einen Lebensfortschritt bedeuten. Traurig, dass hier nach wie vor jene hart getroffen werden, die sowieso in schwierigen Lebensumständen stecken und zunehmend resignieren müssen, statt ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Ersichtlich wird das ganze anhand von Wahlbeteiligungen der Jugend, Aggressionen, Depressionen oder vermehrt stark aufkommendem Suchtverhalten. Die meisten kennen ihre Nachbarn kaum, sind froh gerade so durch ihren Alltag zu kommen und glücklich, wenn sie am Abend in der Welt des Fernsehens abschalten können.



Martin Gansberger & Thomas Ehgartner

In situ Installation

Martin Gansberger und Thomas Ehgartner nähern sich dem diesjährigen Ausstellungsmotto auf ganz ehrliche Weise mit einer raumbezogenen, ortsspezifischen Arbeit. In direkter Korrespondenz mit dem Umfeld und den dort zu findenden Materialien entsteht eine raumgreifende Installation, deren formale Erscheinung erst im Prozess der Konstruierung entsteht.



Max Gansberger & Bertram Könighofer

Grafikserie

Was bleibt übrig wenn unsere industrielle Hochkultur zu Ende geht? Diese Frage wollen wir untersuchen und daraus ein grafisches Produkt schaffen, das mögliche Katastrophen übersteht und der Nachwelt das Leben unserer Generationen erklärt.



Karl Grünling & Manjuscha + - (Wien)

Installation/Performance

Alexandra Gschiel & Mirac

Installation und Video

Meerscham, in früher Zeit ersungenes, nach Wasser sich sehndes Abziehbild in grauer Gegenwart im Geburtskanal auf Stufe 7 angekommen in der Endlosschleife eines Atems



Elisabeth Gschiel & Martin Kroissenbrunner

Als Grundlage für das gemeinsame Kurzfilmprojekt steht ein gedeckter Tisch mit Teller, Gläser und Besteck. Elisabeth Gschiel hat dafür eine Tischdecke aus Plastikfolie mit aufgenähten Gedecken angefertigt.

Für das gemeinsame Filmprojekt hat Martin Kroissenbrunner die Story und das Drehbuch verfasst - der Filmdreh ist in Vorbereitung. Schauspieler wie Carola Gartlgruber, Chrissi Scheutz und Martin Niederbrunner konnten für das Projekt gewonnen werden, sowie Kamerafrau Martina Edelmüller.



Stefan Lozar & Christoph Kolb

Beide Künstler arbeiten mit Medien, die Formen und Strukturen veranschaulichen. Der Eine fotografiert, der Andere zeichnet am Computer. Es soll eine Symbiose der verschiedenen Arbeitstechniken entstehen, bei der beide Künstler voneinander inspiriert werden. Dabei soll eine Methode entwickelt werden die es beiden ermöglicht, voneinander und miteinander zu lernen, um neue Wege in der Gestaltung von Formen und Strukturen zu ergründen. Dieses Resultat soll am Ende der Projektwoche mittels Videopräsentation und/oder gedruckten Bildern präsentiert werden.



Bernadette Moser & Martina Kleinhans

Prekäres SOFA (soFaRT)

Die KünstlerInnen Bernadette Moser und Martina Kleinhans setzen sich in ihrer Arbeit mit dem Themenkomplex prekäre Lebenslagen, Lebens(T)räumeauseinander und versuchen in ihrer Zusammenarbeit spielerisch eine Soziale Plastik zu generieren.

Die Plastik besteht aus leeren PET-Flaschen, zur Verfügung gestellt von der Firma Saubermacher (ARA).



Stefan Schmid & Lorenz Kabas

Eat The Rich

Es werden Stummfilmsequenzen gedreht, Menschen scheitern am System, Killerflashmobs bilden sich, reiche Mitbürger verschwinden in Kochtöpfen.....

Bei der Ausstellung werden kurze Sequenzen projiziert, die Betrachter sind aufgefordert den Film gedanklich fortzuführen.

Igor F. Petkovic & Ada Kobusiewicz

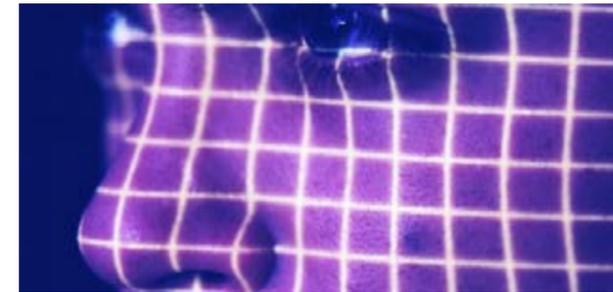
„shower3,
oder washing in innocence“
reacting on the found site of a shower room, a light-space
intervention transforms the room into an environmental journey to
liquid reflections on reality. (ifp)

im wechselbad von ehrlichkeits-, ironie-, und realitätsschauer kann entfremdung stattfinden.

ein sich distanzieren von gängigen denkmustern gelebter alltagsrealitäten.

als in jeder form beteiligter am system bleibt nur mehr, seine hände in unschuld zu waschen.

shower3 - eine raumlichtinstallation.



Eva Ursprung & Myriam Thyges

Am Südrand

Videoinstallation, Fotografie, Zeichnungen

Die Medien- und Konzeptkünstlerinnen Myriam Thyges und Eva Ursprung beschäftigen sich mit dem südlichen Stadtrand von Graz. Vom Schlachthof über das Areal der ehemaligen Taggerfutterwerke bis zum Sturzplatz arbeiten sich die Künstlerinnen zur Strafanstalt Karlau und die Triestersiedlung vor.

Entlang der alten Stadtgrenze von Graz findet sich reichlich Anden-Rand-Gedrängtes. Der Sozialhistoriker Joachim Hainzl schreibt über den Bezirk Gries: „Zu dieser sozialräumlichen Ordnung gehörte auch, dass im Bezirk Gries die meisten Institutionen und Örtlichkeiten versammelt wurden, die zur Behandlung oder Aufbewahrung jener dienten, die ausgeschieden worden waren aus dem „normalen“ Gesellschaftsrahmen - angefangen von den Anstalten für Lepra- und Pestkranke im 14. Jh., über Kranken-, Isolier-, Armen-, Siechen- sowie Zucht- und Arbeitshaus ab dem 17. Jh., später die Strafvollzugsanstalt Karlau, der Zentralfriedhof oder die Irrenanstalt Feldhof (...). In unmittelbarer Nachbarschaft zu diesen Lagerstätten menschlichen Abfalls (das meint: die von der städtischen merkantilistischen und später kapitalistischen Gesellschaft als nutz- und wertlos Angesehenen und so Behandelten) wurde auch der Müll und anderer materieller Abfall gesammelt bzw. deponiert. So wurde die spätere Sturzgasse (damals bildete sie die Stadtgrenze) als Standort für die Fäkal-Sturzbrücke ausgewählt, da sie „den Mittelpunkt einer Anzahl Anlagen [bildet], welche ebenfalls üble Gerüche erzeugen und in dieser Hinsicht der neuen Sturzbrücke sicher nicht zurückstehen werden.“ Dazu gehörte die Wasenmeisterei (Verscharrungsplatz für Tierkadaver), die Abgabestelle für Fäkalien an Bauern, der Schlachthof und mit Urin arbeitende Gerbereien.“ (Wortmülldeponie, Ausreißer #38, 2011)

Im aus dem Bewußtsein der Bevölkerung gerne verdrängten Randgebiet beginnt nun mit der Ansiedelung von Kunst (Ateliers) und Sporteinrichtungen im Tagger-Gelände ein Gentrifizierungsprozess. Die Künstlerinnen versuchen, das Lebensgefühl in diesem Viertel zwischen Industrieruinen und Zukunftsvisionen einzufangen.



Markus Wilfling & Peter Amann

Expositur Schaumbad in Schnifis

Am Anwesen von Dr. Peter Amann, Psychotherapeut nach Viktor Frankl (Logotherapie) wird eine Fläche abgesteckt, die in Zukunft als Expositur Schaumbad eingerichtet wird. Vorort wird aus Plexiglas-Schalen sinnbildhaft dreidimensional eine Installation eingesetzt, die als Verweis auf die Internationale Sinn / Unsinn-Akademie dient.

An diesem Zukunftsmodell wird seit geraumer Zeit laboriert. In Graz wird auf einer Referenzfläche ebenso eine Installation zu sehen sein, gleichzeitig ein Film gezeigt über ein Theaterprojekt das in der Zeit entstand, als das Anwesen noch als Therapiestation fungierte.



BIOGRAFIEN TANDEM

Peter Amann

*1941 in Schnifis/Vorarlberg, aufgewachsen am Bauernhof mit 9 Geschwistern. 10 Jahre Landwirt (Beruf- und Fachschule) - Matura - Studium der Pädagogik.

1975 Lehrer an einer Berufsschule in Wien

1984 Beginn der Psychotherapieausbildung

1989 Beginn der Psychotherapeutischen Drogen­therapie mit

Schwerstabh­ängigen am Bauernhof in Schnifis/Vorarlberg

1992 Eintragung als Psychotherapeut

1993 Doktorat in Pädagogik über die Logotherapie und Existenz­analyse Viktor E. Frankls

1993 Beginn des (als biologisch anerkannten) Landbaus mit Dro­genabhängigen

1996 Beginn von Vorlesungen, Seminaren zum Thema Sucht­arbeit und anschließend Lehrtherapeut in Chur/Schweiz und Öster­reich 2000 Beginn des Präventionsprojektes mit gefährdeten Jugend­lichen

2004 Bescheidmäßige Anerkennung als Präventionseinrichtung für Jugendliche durch die Landesregierung; Aufnahme von Jugend­lichen aus dem In- und Ausland

Sarah Bildstein

*1987 in Feldkirch, lebt und arbeitet in Wien. 2001 bis 2006 Ort­weinschule, Kunst und Design, Bild­hauerei, Graz. 2006 bis 2007, Studium Umweltsystemwissenschaften-Geografie, KF-Universität, Graz.

2007 bis 2009 Ortweinschule, Meisterklasse Malerei, Graz. 2007

bis 2012 Diplomstudium Kunstgeschichte, KF-Universität, Graz.

Seit 2011 Akademie der Bildenden Künste, Wien, Klasse Art in Practice, Erweiterter malerischer Raum bei Judith Huemer und Florian Reither (gelitin).

1992-1998 HTBLA- Ortwein, Bildnerische Gestaltung, Abteilung Bild­hauerei

1998-2000 Tätigkeit als freischaffender bildender Künstler in Graz 2000-2006 Studium der textuellen Bild­hauerei bei Prof. Heimo Zobernig an der Akademie der bildenden Künste Wien, 2006

Diplom

2005-2010 Atelierstipendium im Künstlerhaus Vorwerkstift, Ham­burg. Lebt und arbeitet in Graz ,Wien und Hamburg

Ausstellungen und Beteiligungen (Auswahl)

2003-2004 “Grenzen Überschreiten” - Wanderausstellung in: Altes Rathaus- Prag, Österreichische Botschaft- Bratislava, Art Con­temporary - Budapest, Kunsthalle Exnergasse - Wien, HdA - Graz, Uni - Salzburg und Landtag - St.Pölten sowie Ljubliana.

2004 Auto-Offspace, Wien; Galerie Briek-5, Wien; Akademie der bildenden Künste, Wien

2005 Forum Stadtpark, Graz; “Galerie Vorwerkstift, Hamburg; KDZ, Hamburg

2006 “Polymediale Mononale1”- Galerie V21, Hamburg; Akademie der Bild. Künste, Diplomausstellung, Wien; Galerie Hinterconti, Hamburg

2007 Ando Showroom, Wien; Atelier Mattes, Hamburg; Brick 5, Wien; Kirche des guten Willens, Hamburg; Botnik Studios, Goethe­borg; Werkstatt Graz

2009 Frappant, Hamburg; Blinzelbar-Offspace, Hamburg; Galerie Walk of Fame, Hamburg;„Pudel-Art_basel” - Golden Pudel Club, Hamburg; „Halleluja, Berlin” - Gängeviertel, Hamburg

2010 Frappant in der Kaserne, Hamburg; Golden Pudel Club, Hamburg; Kunstverein Köln; Künstlerhaus Vorwerkstift, Hamburg; „ A E T” – Galerie Linda, Hamburg; Konspirative Küchenkonzerte”, Hamburg; Künstlerhaus Sotbörn, Hamburg

2011 Künstlerhaus Frappant, Hamburg; Nachtspeicher 23, Ham­burg

2012 „Off-Course Institution - Betriebsausflug, KH Held, Leipzig; „Aelia Crossover” – Altonale, Hamburg; „Expo 39” – Kjub, Luxem­bourg

Mirac Gülven

*1980 in Schwarzach. Mirac hat ihre Kindheit in der Nähe von Istan­bul verbracht, wo sie auch die Volksschule besucht. Mit 11 Jahren kommt sie zurück nach Österreich, wo sie das Realgymnasium in St. Johann im Pongau in Salzburg besucht.

2002-2004 abgeschlossene Ausbildung; Meisterschule für Kunst

und Gestaltung Graz; Ausbildungszweig Malerei

2004-2007 abgeschlossenes Studium; Pädagogische Hochschule Eggenberg / Graz, Fächer; Englisch & Bildnerische Erziehung

*in Murau (Stmk). Schauspieler, Regisseur, Schauspieltrainer, Dra­maturg, Gitarrist, Philologe (Latein), Mathematiker

Ausbildung: Mag. Phil. (Latein, Mathematik); Gitarrestudium am Fux-Konservatorium, Graz

Bühnenreifep­rüfung vor der Paritätischen Prüfungskommission, Wien; zahlreiche Meisterklassen (u.a. bei Lecoq, Paris, R. Dixon/Unexpected Productions, Seattle) Bühne:

Seit 1989 Mitglied des Theaters im Bahnhof, Graz

Dort in zahlreichen Eigenproduktionen als Schauspieler, Regis­seur und Dramaturg, viele davon preisgekrönt (Nestroy-Preis, Best-Off-Styria, im Falter Ranking für die Beste Produktion des Jahres, mehrfacher Preisträger beim internationalen Theaterfestival Klodzko, Polen), sowie: Schauspielhaus Graz, Steirischer Herbst, Theater der Welt, Stuttgart, Theater am Neumarkt, Zürich, Klara-Theater Basel, zahlreiche Off-Theater-Produktionen

Film: Nackschnecken (Regie: Michael Glawogger), Slumming (ders.) u.v.m.

Lehr­tätigkeit: seit 2002 freier Lektor an der Kun­stuniversität Graz für Rollengestaltung, Improvisationstheater und Ensemblearbeit. Trainer-, Coach,- und Unterrichtstätigkeit bei zahlreichen Impro­visationstheatergruppen, in Schulen und in der Erwachsenenbildung im In- und Ausland. Trainer speziell auch für Langformen des Impro­visationstheaters

Martina Kleinhans

*11. November 1977 in Innsbruck.

Studium: 2001 - 2002 Als Vorkurs MPA (Maturité Professionel Artis­tique), ECAV (école cantonale d’art du Valais), Sierre 2002 - 2006 AV (Art Visuel), HEVs (haute école valaisanne supé­ri­eure), ECAV

Ein Auslandssemester in Cheltenham, GB

Gruppenausstellungen: 2001 „Gehirnraum“, ECAV 2003 University of Fine Art in Gloucestershire and Cheltenham, GB; Gloucester Docks Blackfriars Priory, Gloucester, GB; 2004 – 2005 „exhibition des montagnes“ Musée de Beaux Art, Sion; „les ailes“ les halles (halle carrosserie), Sierre; 2005 Vordip­lomsausstellung les halles (halle carrosserie); Diplomausstellung, les halles (halle carrosserie)

Einzel­ausstellungen: 2003 „Cour de Miracle“, Sierre;

2004 exhibition room, Univercity of Fine Art in Cheltenham; 2007 „entrance hall“, „living exemple“, Sierre

*1978 in Poland, freelance artist and light designer, from 2004 lives and works in Granada, Spain

2004 light design to Rhinoceros of Ionesco, director Vincente Drü (black and white theatre play, Granada, Spain); 2005 light design to Encun­tro de Narices (Granada); from 2005 till now light designer with Mercedes Abellán (theatre, Spain); 2006 light coordinator in Espejo Negro (theatre play: La vida de un piojo llamado matías-Max Prize for the best infantile play in Spain, 2009); 2008 light coordinator and designer in La ví e bel, theatre (musical: Caberet Líquido, Max Prize for the best musical in Spain, 2010); 2010 light design to Cyrano de Bergerac, Teatro la Paka (Spain); 2010 director of photog­raphy La Cantante of Piñaki Gómez (short film); 2010 light design to Senitive Skin of Un mimo teatro (theatre contemporary play, Spain and Poland); 2011 light design to Off Transfer Transit, Superarte (contemporary dance; work with disabled children) From 2011 till now studing Master degree of Art- Research and Production, Academy of Arts, Granada, Spain and Master degree of Light Design, Academy of Arts, Novi Sad, Serbia. Works with light, art video, photography, performance.

Christoph Kolb

*1966 in Irdning. Christoph Kolb wurde am 4.4.1986 als drittes Kind der Familie geboren. Schon in seiner Kindheit zeigte er großes Inter­esse an Malerei, Kunst und Musik.

Als er 2004 nach Graz übersiedelte fand er in der Kreativwerkstatt UNIKAT einen Arbeitsplatz, der seinen Begabungen entgegenkam.

Christoph konnte dort mit unterschiedlichsten Materialien und Tech­niken experimentieren und seine Kreativität ausleben. So ist z.B. der Computer ein wichtiges Medium für ihn geworden, mit dem er kunst­volle Graphiken entstehen ließ. Christoph konnte seine Arbeiten erst­mals 2005 im Casino Graz ausstellen. 2006 präsentierte er seinen Bilderzyklus „Gelöste Struktur“ der Öffentlichkeit. Diese Arbeit bildete auch die Grundlage für die Gestaltung des Bühnenbildes für das The­aterstück „SEX“ von Peter Ulrich im November 2008. Im März 2009 folgte die gemeinsame Ausstellung „geborgen“ mit den Künstlern Günter Ranner und Reinhold Dex. Für die Veranstaltungsreihe „Zwi­schenbilder“ präsentierte Christoph hier seine Computergrafiken. Auch Holz ist ein bedeutender Werkstoff für Christoph. So wurden zwei Pokale ihm Rahmen des „Cool Music Award“ für die gleich­namige Grazer Jugendzeitschrift gefertigt, die während des „Concert 4 Caritas“ 2009 und 2010 feierlich überreicht wurden.

Seit nunmehr einem Jahr wohnt Christoph im aufstrebenden Bezirk Lend und hofft von hier aus ein Bestandteil der pulsierenden Kreativ­szene in Graz zu werden.

*1976 in Vorau. Freischaffender Comiczeichner, Illustrator und DJ, lebt und arbeitet in Wien. Seit 2001 regelmässig Illustrationen für „Planet - Zeitung für politische Ökologie“, diverse Buch- und Plattencovers, Publikationen, Events, Ausstellungen, Lesungen und Poetische Acte im In- und Umland. Videodokumentation „Notes On Breakcore“ (2006), in Zusammenarbeit mit dem Medienkünstler David Kleinl (Sänger von Tanz, Baby!). Design eines interaktiven Comics für „Running Sushi“, einer Tanzperformance von Chris Haring/liquid loft, welche 2007 bei der Biennale von Venedig einen Goldenen Löwen gewann.

Organisator des ersten und zweiten 24-Stunden-Comiczeichnens in Wien (2007, 2008). Seit 2009 verschiedene Kollaborationen und Auftritte mit heimischen Musikproduzenten und Performern wie Tomoroh Hidari, Bobby Velvet oder I Am Ape. Seit 2012 Teil des ex­perimentellen Musikprojekts Dedwen, gemeinsam mit der Künstlerin Flora P. und dem Produzenten Raseac.

Martin Kroissenbrunner

*1983 in der Schweiz, lebt und arbeitet in Graz. Halb Südafrika­ner, halb Obersteirer. Drehbuchautor, Regisseur, Kamera, Schnitt, Moderator.

Dolmetsch- und Übersetzerstudium in Graz. Studium am European Film College in Ebeltoft, Dänemark. Steiermark-Moderator der ORF-Reality-Show „Taxi Orange“. Vielfältige Film-, Theater- und Literaturerfahrungen. Drehbuch, Regie und Schnitt bei ca. 30 privat produzierten Spiel- und Kurzfilmen. Zuletzt Kinofilme wie „Licht in leeren Häusern“ (2010) und „Vierter Sommer“ (2011). Empfänger des Cinestyrria-Filmkunst-Stipendiums 2010.

Die Künstlerin aus der Schweiz und Luxemburg lebt in Düsseldorf und Zürich.

Während ihres Studiums an der Kunstakademie Düsseldorf (1986-92, v.a. bei Nan Hoover) erhielt sie 1990 ein 6-monatiges Stipendi­um in der Cité Internationale des Arts in Paris. 1992 schloss sie das Studium mit dem „Meisterschüler“ ab. Seit 1994 nimmt Thyes international an zahlreichen Ausstellungen und Festivals teil. Seit 1999 konzentriert sich Thyes auf die Berei­che Videokunst, Animation, Fotografie/Fotomontage und digitale Bilder.

Die Schweizer Kunststiftung Pro Helvetia unterstützte 2004 - 2012 Einzelausstellungen und Ausstellungs­beteiligungen. Das Schweizer Bundesamt für Kultur förderte 2004 und 2007 zwei Projekte von M. Thyes. 2008 arbeitete die Künstlerin 2 Monate in Glasgow mit einem Stipendium der Stadt Düsseldorf.

Weitere Förderungen durch: Stadt Düsseldorf, Land Nordrhein­Westfalen, Stadt + Staat Luxemburg.

Preise: Depict Award 2005, Encounters Festival, Bristol, UK. Multi­Media Prize 2006, Avanca Festival, Portugal.

Nominierungen: Marler Videokunst-Preis, 2004; Screengrab New Media Art Award, Australien, 2009.

Publikationen: UmBildungen / ReVisions (2007); Glasgow Styles / Magnify Malta (2012), beide Kehrer Verlag Heidelberg.

Thyes ist v.a. für ihre Video-Installationen und Animationsfilme mit gesellschaftlichen und kulturhistorischen Themen bekannt, in denen sie Wirkungen und Bedeutungen bildmächtiger Symbole reflektiert, aufbricht, umwandelt. Mittels Video(-Collage), Animation, Fotografie und Fotomontage setzt Thyes diese Symbole Auflösungen, Trans­formationen, Vermischungen aus. Sie erscheinen in neuen oder wieder gefundenen Zusammenhängen. So verlieren die mächtigen Bilder etwas von ihrer Autorität; sie werden beweglich, durchlässig und für unser Sehen und Denken heute produktiv. Symbole für Identitäten werden zu Elementen von Dialogen.

BIOGRAFIEN SCHAUMBAD

Martina Edelmüller, 2012, „HomeRun“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Martina Edelmüller

*1980 in Linz.

Seit 2008 Studium der Kunstgeschichte/ KF Uni Graz

2012 Abschluss Abendcolleg für FineArt Photography und MultimediaArt an der HTL Ortweinschule/ Graz

seit Oktober 2010 Mitglied im Schaumbad - Freies Atelierhaus

Graz, Fotokollektiv „Gruppenfoto“

2011 erste Ausstellung „HomeRun“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

2011 Videodokumentation „KUNST UM WELT“, im Rahmen des Seminars „Theorie und Praxis der Kunst im öffentlichen Raum“, KF Uni Graz

2011 Mitwirkung bei der Videodokumentation des

„steirischen:altweibersommer“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

2012 Ausstellung „Die Heimsuchung“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Martin Gansberger, 2012, „Junge Szene 96“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Martin Gansberger

*1978 in Villach. 17.04. - 15:00 Uhr, aufgewachsen in Mühldorf / Spittal Drau.

Sehr früh erkannte ich meinen Drang zum kreativen Arbeiten und besuchte daher die HTL für Bildnerische Gestaltung in Graz.(Ortweinschule/ Fachrichtung Raumgestaltung). Anschließend vertiefte ich mein Studium in Richtung Architektur an der Universität für Angewandte Kunst (MKL Prix) und an der Universität für Bildende Kunst (MKL Leiner). Nach dem Zivildienst setzte ich mein Studium an der TU Graz fort. Prof. Hans Kupelwieser und Sabina Hörtnr brachten mich wieder auf den Weg in die Bildende Kunst und ich arbeitete sieben Jahre am Institut für Zeitgenössischen Kunst an der TU Graz als Studienassistent.

Seit 2005 bin ich freischaffender Künstler. Anfangs kam es vermehrt zu Zusammenarbeiten (Verein WIR, Verein RAM). Mittlerweile haben sich die Zusammenarbeiten auf meine Frau Nina Wirnsberger und meinen Bruder Max Gansberger reduziert.

Der Raum, die Grenze, das Öffentliche, die Endlosigkeit sind immer wieder Themen in meiner Arbeit, die sich in vielen künstlerischen Techniken abzeichnen. Arbeiten in Stahl, in Holz, auf Papier (Siebdruck)… sind Mittel für meine konzeptionelle Kunst.

Max (Markus) Gansberger

*1978 in Villach. 17.04. - 15:05 Uhr, aufgewachsen in Mühldorf / Spittal Drau.

Bei meinen Projekten ist es mir immer wichtig, keine kommerziellen Produkte zu schaffen, sondern Denk- und Wahrnehmungssysteme des Betrachters zu hinterfragen, daraus Ideen und Konzepte zu entwickeln und diese zu einem technischen, handwerklichen und ästhetischen Kunstwerk zu begleiten.

Seit 1992 beschäftige ich mich mit Gestaltung, Grafik, Video, elektronischer Musik und künstlerischen Projekten in öffentlichen Räumen. 2000 gründete ich mit Studienkollegen in Linz das Videolabel und KünstlerInnenkollektiv “a.s.a.p.". 2003 ging ich nach Karlsruhe um an der HFG bei Michael Saup (Digitale Kunst) zu studieren. Künstlerische Medien-Installationen unter dem Namen “Glotzophon“entstanden. Seit 2003 beschäftige ich mich mit Kunst inm öffentlichen Raum, Installationen, unterschiedlichen Druck-techniken, vor allem Siebdruck, wodurch ständig limitierte Grafiken entstehen. Seit November 2006 lebe und arbeite ich in Graz. Bis 2009 war ich gemeinsam mit Martin künstlerischer Leiter der KünstlerInnengruppe RAM.

Karl Grünling, 2012, „Junge Szene 96“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Karl Grünling

*1964 in Steyr, lebt und arbeitet in Graz und Wien.

1981-83 Gedichte und Texte. 1984-86 erste öffentliche Aktionen (u.a. Graffiti). Ab 1987 kontinuierliche freischaffende Tätigkeit als bildender Künstler, es entsteht die „Musikgemeinschaft der Improvisatoren“, mit der er das Kulturspektakel „7 TAGE UNTERM GRUND“ sowie die Veranstaltungsreihe „Angewandte Kybernetik“ an der TU Graz organisiert. 1988 begibt er sich auf eine Studienreise nach Westafrika, deren Eindrücke er, zusammen mit seiner Partnerin, in der Ausstellung „AFRIKA“ zeigt; die Konzerte fasst er in der Kassettenedition „REST 58“ zusammen; 1990 gründet er zusammen mit Gleichgesinnten den FOND (Künstlerkombinat), Projekte: „HAUSSTELLUNG“, „btzSCHLEUSE“, „FONDSCHAU“; 1992 zeigt er die Einzelschau „NOCH HEUTE KÖNNT IHR MICH ER-SCHLAGEN“ in Graz; 1993 richtete er die „SONDER POSTKUNST STELLE“ im Rahmen eines FONDereignis im Forum Stadtpark ein; 1994 zeigt er in Steyr in der Galerie Pohlhammer im Museum für Industrielle Arbeitswelt das Environment „ARBEITERMA(H)J – ist Kunst Arbeit oder ist Arbeit keine Kunst“; 1995 ist er unterwegs als „KUNSTBERATER“ im Auftrag des city-jokers im Rahmen des steirischen herbstes; Seit 1996 Teilnahme an der Ausstellung „IL MIELE SI SGOCCIOLA ATTRAVERSO IL PANE“ in Castelfranco, Galerie Pohlhammer; Teilnahme mit der FONDgruppe an „coming up“ im Museum moderner Kunst, Wien; „Junge Szene 96“ in der Wiener Seession; 1997 „FONDmöbel + VIDEOKOMBINATION“, „SCHACHTELGEBIRGE“ in der Ausstellung „Erweiterte Heimart“ in Quto (Venezuela); Herausgeber von „ONE DOLLAR SAIGON“ Dollarschein mit Zerreißanleitung; „SAMENSPENDE“ Dokumenta X (nonofficial); 1998 betreibt er den „clup kosmos“ mit der FONDgruppe; 1999 „EINSCHALTUNG II“ Galerie Pohlhammer im Forum Stadtpark Graz; 2000 gründet er „aUtOnOmE tRaNspOrtE“; 2002 Teilnahme an „line.at-in der sprache der gäste“ im Kärntner Kunst-

verein von KAVN, Teilnahme an „BLACK MARKET“, Galerie Transform, St. Petersburg; Graz, „KUNSTendecken wo keine ist“, im Raum Graz, steirischer herbst; „BITTE, VERLIEREN SIE IHREN KOPF - 9 Subjekte zur Erlösung“, Ausstellung. aUtOnOrnE tRaNspOrtE, Graz; 2003 „SEKUNDENAKTIONEN“, Graz Performances von KAVN im Rahmen vom Graz 2003; „SPAZIERGANG I + II+III“, im steirischer herbst; 2004 „IM SINNE, MEIN B.“ Aktion mit Grashalm, Rindern bei Kieve; 2005 „AKTIONSCOLLAGE“ Galerie Remixx, „EINE HAND WÄSCHT DEN ANDEREN FUSS“ Forum Stadtpark; „EROTIKUM“ Galerie Remixx, Graz; „BANDAGEN“ Aktion im KUNST etablissement; 2006 „Mein Beuys...“ Hommage zum 20. Todestag eines Meisters unserer Zeit, Ausstellung; „PARADIESE–23 Künstler dachten nach“ Schloss Aichberg; Teilnahme an „UNERWARTETER BESUCH“, Galerie März, Linz; „SCHMIDTJR. HOMMAGE“, Galerie Remixx, Graz; „open_gates“, steirischer herbst, Künstlerhaus Graz, Ausstellung: „A, B, C – DIE SUMME DER ANTEILE“, Bei Uns Klagenfurt; 2007 Ausstellungs-beteiligungen:„HERZEN, FLÜGEL, DÄMPFE...“, Jausenstation Hirschmann; „STATEMENTS“ Galerie Remix

Alexandra Gschiel, 2012, „Junge Szene 96“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Alexandra Gschiel

*1974 Vorau. Fotografin, Beschäftigung mit textilen Materialien.

Gruppenausstellungen:

2008 Beinhart / L'angolo,Graz

2009/10 Ohne Gnade: Kunst.wirt.schaft, Graz; CastYourArt / Wien; Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz; Museum für Quellenkultur, Klein St.Paul, Kärnten

2010 Mixup, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz / Welcome Back, Pula, Kroatien / HomeRun, Schaumbad - Freies AtelierhausGraz / steirischer:altweibersommer 2011, Graz

2012 Die Heimsuchung, Margarethenbad, Graz / kollaborieren anstatt kollabieren, ZUM STEINERNEN WEHR, Kaindorf an der Sulm

Elisabeth Gschiel, 2012, „Junge Szene 96“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Elisabeth Gschiel

*1975 in Hartberg, lebt und arbeitet in Graz. Genähte Installationen, Malerei, Fotografie, Fotomontage. Mitglied Schaumbad – Freies Ateli-erhaus Graz seit 2010. Ortweinschule Graz, Fachrichtung Graphik Design. Studium der Architektur an der TU-Graz. Auslandspraktika Architektur: 2005 in Zürich und 2007 in Zagreb; Szyszczowitz & Kowalski Architekten/ Graz von 2007-2011 und seit 2011 bei LOVE architecture and urbanism/Graz. Ausstellungs-beteiligungen:

2000, „liquid underground“, Marienmühle/Graz.

2011, „Home Run“, Jahresausstellung, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz. „Welcome Back“, MS Schaumbad goes Pula“, Galerija MAKINA/Pula. „Pula goes MS Schaumbad revisited/Schaumbad Graz. steirischer:altweibersommer, Banden bilden!“, Installationen im öffentlicher Raum/Graz.

2012, „Die Heimsuchung“, Installation und Performance am Hauptbahnhof Graz und Ausstellung im Margarethenbad Graz.

Stefan Lozar

*1977 in Graz, aufgewachsen in Österreich und Holland.

Solide Ausbildungen als Maschinenschlosser und Abschluss an der HTBLA Weiz.

Sänger bei diversen Hardcore und Metal Bands.

Intensive Beschäftigung mit Fotografie seit 2008. Fotografische Ausbildung an der HTBLA Ortwein für „Fineart Photography and MultimediaArt“. Freischaffender Pressefotograf seit 2012.

Bernadette Moser, 2012, „Junge Szene 96“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Bernadette Moser

*1974 in Graz, aufgewachsen in der Steiermark. Sie besuchte zunächst die Kunstgewerbeschule in Graz, danach ein Jahr Architekturstudium an der TU Graz.

1998 begann sie mit dem Studium der Konzeptkunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Renée Green und Marina Gržinić. 2008 erwarb sie mit der Arbeit zum Thema „Diskriminierende Graffiti im öffentlichen Raum“ ihr Diplom.

Sie arbeitet mit unterschiedlichen Medien wie Video (Installationen/Filmen), Grafik und Fotografie. Inhaltlich beschäftigt sie sich mit Dokumentarischem, Musik, kultureller Interaktion, Kommunikation und Aktionen im öffentlichen Raum.

1999 Videoinstallation für Differenz/Wiederholung 2 von Bernhard Lang. Uraufführung Musikprotokoll im Rahmen des Steirischen Herbstes (1999).Weitere Aufführungen: Bremen (2000), Wien Modern (2000), Salzburger Festspiele (2001), Präsentation in der Galerie „nächst Sankt Stephan“ (2001), Wien Modern (2011), „Festival rainy days 2011“ Luxemburg (2011).

Funktion: Künstlerin. Arbeitsbereiche: Konzeption, Produktion, Realisation, Live V-Mix.

2001 Videoinstallation und Produktion für X - Pol - Batterie, Bremen. Funktion: Künstlerin. Arbeitsbereiche: Konzeption, Realisation, Produktion.

Präsentation des Videos „Herz-Schmerz“ in der Videoreihe „FaktorP“. Mitbegründerin der Gruppe Lauffilm. Godard Remix („Nouvelle Vague“ von Godard), Videoinstallation in Zusammenarbeit mit Laleeloo). Im Konzerthaus Wien im Rahmen von Wien. Modern: „the gift of sound & vision II“, weitere Präsentation in der Mediathek Graz.Funktion: Künstlerin.

Arbeitsbereiche: Konzeption, Produktion, Live V-Mix.

2002 „A short film about smoking“ (Regie: Chilo Eriberne).

Arbeitsbereiche: Bildregie, Kamera.

„Der Turm“ (v. Markus Wilfling). Präsentation: Galerie 4-U. Funktion: Künstlerin. Arbeitsbereich: Videoproduktion (Kamera/Schnitt).2002 „AZW“, 10. Wiener Architektur Kongress „Next Europe“ Das nächste Europa. Arbeitsbereiche: Planung der Liveübertragung, Kamera/ LiveVideo-Mix, Bildregie.

2003 Dokumentation der Ausstellung „WIO“ in Amsterdam.

Arbeitsbereich: Produktion (Konzeption, Kamera, Schnitt).

Videodokumentation für das „Theater der Wiederholungen“im Rahmen des Steirischen Herbstes 2003. Funktion: Videodokumentarin. Arbeitsbereich: Produktionsvideo (Kamera/Schnitt).

2005 Videoinstallationen und Live V-Mix für die Live-Auftritte der Band Glutamat, Auftritte im WUK, 20er Haus und im Fluc.

Funktion: Künstlerin. Arbeitsbereiche: Produktion, Installation, Live V-Mix. AZW, 13. Wiener Architektur Kongress „Architekturen der Freizeit“. Arbeitsbereiche: Kamera, Live V-Mix, Nachbearbeitung. 2008 Diplom an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Studium der Konzeptkunst bei R. Green, Diplomarbeit bei Marina Gržinić.

2009 IG FILMEN Mediaroom. Funktion: Obfau. Abeitsbereiche: Konzeption; Produktion (Video), Koordination, Abhalten von Schnitt-workshops.

2010 „I Am a Movie“ im Medienkunstlabor in Graz. Funktion: Künstlerin. Arbeitsbereiche: Realisation der Installation, Koordinati-on, Produktion, PR.

„Through the Image“, Konservatorium Wien Privatuniversität. Funktion: Kamera.

Videodokumentationen für die Kunstuniversität Graz/LEM,

2011 im Rahmen des EU-Projektes CO-ME-DI-A. Funktion:

Videodokumentarin. Arbeitsbereich: Produktion (Kamera, Schnitt)

2012 Mitwirkende bei „Die Praxis der Zuversicht“ April Festival.

Funktionen: Künstlerin, Video- und Fotodokumentarin.

Arbeitsbereich: Dokumentation Foto/Video.

Igor F. Petkovic, 2012, „Junge Szene 96“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Igor F. Petkovic

*1976. Lehmhausbauprojekt, Zivildienst in der Lebenshilfe, Snowboard Trainer, Bautechniker, Architekturwettbewerbe / Renderings, freiberuflicher Künstler, externer Lehrbeauftragter für interkulturelle Kommunikation / Spypops, Übersetzer, Fotograf / Photograph (digital / analog), Radiomacher (helsinki), Designer.

Autodidaktes Studium der Photographie, Slawistik (bosnisch/kroatisch/serbisch), Geschichte, Architektur, Studienaufenthalt in Beograd / Serbien, parasitäres Studium auf der „Akademija Likovnih Umetnosti“ Beograd, verschiedene Sommerakademien vorwiegend in SO-Europa.

Projekte: Landart Projekt Stoissengraben Saalfelden, Projekt Pist- Art Flachau, Landart Aktion „der berg blutet!“ Innergebirg. Verschiedene fotografische Auftragsarbeiten, Eröffnung und Ausstellungs-tätigkeit in der Galerie Kunstlich Radstadt, „schau-bild / sprich-wort“, Eröffnung und Ausstellungstätigkeit in der Galerie Fertigerichte Graz, „propali andjeli / (ge-) verfallene engel“, „kammer obskura“ (begehbare lochkamera), „x-raychrist“, Designfestival assembly 5 graz, „pixellabor“, TOJYS* ON TOUR. Preise und Veröffentlichungen: 15. Trierenberg Super Circuit, creative graz award 2007, sumpisost, myway...

Stefan Schmid, 2012, „Junge Szene 96“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Stefan Schmid

*in Schärding (Oberösterreich)

Bewegtbildfreund; diverse Videoinstallationen, Videoperformances mit café drechsler, Sandy Lopicic, Studiopercusion Graz, Bauchklang ...

Als Kameramann im Einsatz für ARTE, ZDF, ORF, MTV, 3Sat, TVE1 Video in Tanz und Theater Schauspielhaus Wien, die Theater in Wien, TTZ, Theater im Lend ...

Kinodoku Bare Droma

Eva Ursprung

*in Köflach, lebt als freischaffende Künstlerin und Kuratorin in Graz.

Aktionen, Installationen, Objekte, Kunst im öffentlichen, sozialen und elektronischen Raum. Arbeit mit Video, Fotografie und Klang; (Musik-)performances.

Gründungsmitglied von Eva & Co, 1993 Gründung des Kunstvereins W.A.S. (Womyn’s Art Support). 1998 Netzkunstgruppe 42, 2004-2006 mitklit von Itnc (lady tigers night club) 1997 – 2003 Kuratorin für bildende Kunst im Forum Stadtpark, seit 2005 im Vorstand von IMA (Institut für Medienarchäologie) und IG Kultur Steiermark. 2008 Gründungsmitglied und Präsidentin von „schaumbad – freies atelierhaus Graz“.

Ausstellungen, Videoscreenings, Performances, Konzerte, Aktionen und Projekte in Österreich, Deutschland, Kroatien, Serbien, Holland, Estland, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Italien, England, Polen, Slowenien, Spanien, Israel, Singapore, Thailand, USA, Russland... 2009-2010 TOJYS ON TOUR, eine künstlerische Forschungs- und Handelsreise durch Österreich – Italien – Marokko – Westsahara - Mauretanien – Mali – Burkina Faso – Benin – Togo – Ghana – Nigeria

http://toysontour.mur.at.

1997 Kunstförderungspreis der Stadt Graz; 1998 Atelierstipendium des bm:ukk in Fujino, Japan; 2007 Jurypreis der Associazione Culturale Ateneo delle Idee, Udine (Broccoli Art Group)

http://ursprung.mur.at

Markus Wilfling, 2012, „Junge Szene 96“, Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz

Markus Wilfling

*1966 in Innsbruck, lebt und arbeitet in Graz.

1988-89 Kunstgewerbeschule Graz, Meisterschule für Malerei bei Prof. Gerhard Lojen | 1989-93 Studium der Bildhauerei bei Bruno Gironcoli an der Akademie der Bildenden Künste in Wien | lebt und arbeitet in Graz. Ausstellungen (Auswahl): 2012 Zacherlfabrik, Wien | Realität und Abstraktion 2, Museum Liaunig, Neuhaus / Suha | Verabredung, Projektraum Bucher, Wien | Seid realistisch – fordert das Unmögliche, Rotor, Graz, | 2011 1+1+1=1 Trinität, Minoriten, Graz | Froschbärfant und andere Tiere in der Kunst. Galerie im Traklhaus, Salzburg | aquamediale, Spreewals/Lübben, Deutschland | By the way, Museum für zeitg. Kunst, Novi Sad, Serbien | 2010 Catch me! Geschwindigkeit fassen, Kunsthaus, Graz | Sicher! Kulturpalast Wedding, Berlin | Situation-Raum-Wirklichkeit, Galerie Steinek, Wien | 2009 Michael Kienzer vs Markus Wilfling, Projekt-raum Viktor Bucher, Wien | Zwischen Alpha X und Omega, artepari contemporary, Graz | Repertorium II, Galerie Eugen Lendl, Graz | 2008 Die einen und die anderen, Galerie Eugen Lendl, Graz | Spiegelkabinett, Kunsthalle Krems | Yahoo's Garden, Wasser-Biennale, Fürstenfeld | 2007 Alice is where is Alice, Österreichisches Kulturinstitut London.

Preise und Förderungen: 2011 1+1+1=1 Trinität, Minoriten, Graz | 2010 Staatsstipendium des BMUKK | 2007 Auslandsstipendium des Landes Steiermark in Mexiko | 2003 Kunstpreis der Diözese Graz-Seckau für Zeitgenössische Bildende Kunst | 2000 Förderungspreis der Stadt Graz für Bildende Kunst.

